

Cevi Teufen

Cevi-Schnuppertag mit Schlunz

Am vergangenen Samstag fand der Cevi-Tag 2012 statt. An diesem nationalen Werbetag beteiligen sich Cevijungscharen aus der ganzen Deutschschweiz. Auch das Cevi Teufen machte mit.

TEUFEN – Am Samstagnachmittag versammelten sich alle Kinder beim Hecht. Dort wartete auch Lukas, ein Jungschärler des Cevi Teufen, und er erzählte, was er kürzlich erlebt hatte: Bei einem Sonntagsausflug im Wald traf seine Familie auf Schlunz. Dieser sah aus, als würde er schon länger im Wald leben. Da bei der Polizei keine Vermisstenanzeige eingegangen war, entschied die Familie, den Jungen vorläufig bei sich aufzunehmen.

Ein angsteinflössender Plan
Lukas erzählte, dass Schlunz – der so genannt wurde, weil er sich nicht an seinen Namen erinnern konnte – gerade auf dem Sozialamt sei,

aber gleich kommen sollte. Bis dahin machten die Cevianer noch ein kleines Spiel. Als Schlunz eintraf, stellte Lukas ihn den Teilnehmern vor, und Schlunz spielte gleich allen einen Streich. Dann erschien Nele, Lukas' Schwester, und sagte, dass sie gerade ein Telefongespräch vom Jugendamt mit ihrer Mutter mitgelauscht hatte. Es ging darum, dass die Sozialarbeiterin Rettenmaier Schlunz in eine richtige Pflegefamilie stecken wollte. Rettenmaier allein sei für Schlunz zustän-

dig und könne entscheiden, wo er wohnen soll. Dies beunruhigte Lukas, Schlunz und die Cevianer, und sie schmiedeten einen Plan, wie sie der Sozialarbeiterin Angst einjagen könnten. Mit ausgeschnittenen Buchstaben wollten sie einen bösen Brief an Frau Rettenmaier schreiben.

Auf positive Art überzeugt
Deshalb führte Lukas die Jungschärler in den Wald zur Druckerei. Dort wurde ein Geländespiel ge-

spielt, in dem man sich Buchstaben verdienen konnte. Als genug Buchstaben gesammelt waren, konnten die Drohbriebe geschrieben werden. Diesen legten die Kinder dem Sozialamt und liefen davon, aber fand dies keine gute Idee. Der Brief blieb im Wald und bereitete Feuer für den Zvieri vor. Als alle zurück im Wald waren, teilte Frau Rettenmaier mit, dass sie ängstlich mit, dass sie fürchte, Schlunz nach dieser Aktion immer weg müsse. Darauf schlossen die Cevikinder die Sozialarbeiterin auf positive Art und Weise zu überzeugen: Sie luden sie zum Zvieri ein. Frau Rettenmaier war wütend über die Briefe. Doch als sich Schlunz entschuldigte und bemerkte, dass er bei Lukas und Nele bleiben wollte, gab sie ihr Einverständnis dazu. Zusammen brachten sie Schlangenbrot und Schokolade zurück zum Hecht. Dort bedankte sich Schlunz für die Hilfe, und die Cevianer verabschiedeten sich mit einem «Tschüss». Ein ereignisreicher Cevi-Nachmittag ging zu Ende. *Muriel Bruderer*



Beim Schlangenbrot-Zvieri überzeugten die Cevianer Frau Rettenmaier. Bild: Muriel Bruderer

Altpfadiverein Trogen

Um «Goldigen Osterhasen» gekämpft

Der Altpfadiverein Trogen (APV) führte vor kurzem sein jährliches Skiweekend durch. Nebst gemütlichem Beisammensein fand auch ein Skirennen statt.

TROGEN/SCUOL – Das diesjährige Skiwochenende des APV führte die grosse Schar mit der Rhätischen Bahn ins Unterengadin nach Scuol. Den ganzen Samstag vergnügten sich die Altpfader im Skigebiet «Motta Naluns» bei frühlingshaften Bedingungen. Zurück in der Jugendherberge, stärkten sie sich und verbrachten den Abend gemütlich bei «Schwatz und Jass». Am Sonntag fand dann das APV-Skirennen bei sulzigen Bedingungen statt. In der Abfahrt gewann Schwafli (Dominik Ebnetter) 15 Zentimeter vor Moril (Simon Frehner) und dicht gefolgt von Fuchur (Christoph Walser). Der Riesenslalom forderte alle Teilnehmer, doch schliesslich



Der APV in Scuol. Bild: Simon Frehner

konnte Moril den Sieg erringen und den «goldigen Osterhasen» nach Hause nehmen. Platz zwei und drei gingen an Schwafli und Flipper (Ladina Tischhauser). Nach den sportlichen Strapazen hiess es Abschied nehmen. Doch eines war bereits dann klar: Die «APVler» fahren auch im nächsten Jahr wieder nach Scuol. *Simon Frehner*

www.altpfadiverein.ch

Katholische Pfarrei Heiden-Rehetobel

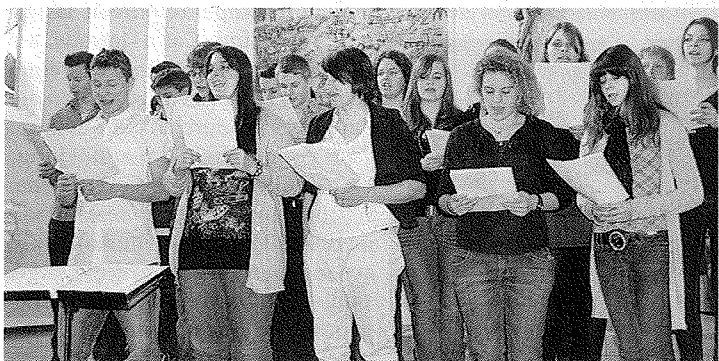
Bewusste persönliche Entscheidung

30 Jugendliche aus Heiden, Oberegg und Walzenhausen befinden sich zurzeit auf ihrem Firmweg. Teil davon war das kürzlich erfolgte «Öffentliche Ja».

HEIDEN – Während eines abwechslungsreichen Gottesdienstes bekundeten 30 Firmlinge aus den Gemeinden Heiden, Oberegg und

Walzenhausen ihre Bereitschaft, als Christen aus dem Glauben auszuweichen und Segen für alle Menschen und die Welt zu sein. Die Firmung ab 18 Jahren erfordert den jungen Menschen eine bewusste persönliche Entscheidung. Das sogenannte «Öffentliche Ja» war Teil des Firmweges, der am Sonntag, 20. Mai, in der katholischen Kirche Oberegg mit der Firmung abgeschlossen wird.

Barbara G.



30 Firmlinge aus Heiden, Oberegg und Walzenhausen sagten «Ja» zum Glauben. Bild: Barbara G.